

zwar noch eine Reihe von Jahren lang, dann wollen wir auch gerne etwas optimistischer urteilen. Bis jetzt haben wir immer nur erst erreicht den Zeitpunkt des Aussterbens hinauszuschieben. Immerhin etwas, aber zu wenig.



Ornithologische Gesellschaft Basel. Der interessante Jahresbericht für das Jahr 1920 der uns befreundeten Gesellschaft bietet zugleich einen Rückblick auf das fünfzigjährige Bestehen der Gesellschaft. 50 Jahre! Welch' eine Unmenge von Arbeit und Mühe sind in einem halben Jahrhundert Vereinstätigkeit enthalten! Und wenn letztere erfolgreich war, wie es bei der Jubilarin der Fall war und ist, so will das noch weit mehr heissen. In diesen 50 Jahren haben 12 Präsidenten die Leitung inne gehabt. Schon 20 Jahre leitet mit grossem Geschick der jetzige, Herr FRITZ HÜBSCH, die umfangreichen Geschäfte. Mit vollem Recht durfte er schreiben „Die Arbeit, die zu verrichten uns obliegt, gehört schon lange nicht mehr ins sportliche Gebiet; eminent wichtige volkswirtschaftliche Bedeutung hat die Vermehrung der Produktion von Geflügel und Eiern erlangt, und die Kenntnis und der Schutz der freilebenden Vögel bieten neben dem idealen Gewinn für das Menschenherz der Landwirtschaft so grossen Nutzen, dass ein Erlahmen oder gar Fehlen der Vogelschutzbestrebungen heute schlechtweg nicht mehr denkbar wären.“

Gewiss hat die Ornithologische Gesellschaft Basel ihre Existenzberechtigung erwiesen und wir hoffen, dass sie auch künftighin unentwegt und mustergültig an der Spitze der ornithologischen Tätigkeit unseres Landes mitarbeiten wird. Dies sei unser etwas verspäteter Glückwunsch an die Jubilarin! A. H.

Stockente an der Angel. Ein merkwürdiger, aber im Grunde genommen, wenig erbaulicher Vorfall wird in der gut redigierten „Schweizer. Fischereizeitung“ No. 1/1921 von A. K. unter „Abenteuer am Fischwasser“ berichtet. Er schreibt u. a.: „Etwa vierzehn Tage später war ich wieder auf der Fischweid (Linth-Kanal), um das „Mügglen“ zu praktizieren. — Da schwimmt unversehens etwa 10 Meter unterhalb meines Standortes eine Wildente in die Linth hinaus. Höchst verwundert, das Tierchen nicht unverzüglich davonfliegen zu sehen, bleibt es ruhig segelnd auf dem Wasser. Als ich hierauf meine Würte nach Aeschen fortsetze, kam die Ente seitwärts in die nächste Nähe meiner weitausgeworfenen Fliege und wurde an einem Flügel vom Angel erfasst. Da gab es ein Rencontre, das ich mein Lebtag in Erinnerung behalten werde. Fast eine halbe Stunde lang wehrte sich der arme Vogel; er schien infolge einer Verletzung immer mehr zu erschöpfen, ohne nur einen Versuch zu machen, aufzufliegen. Immer wieder tauchte die Ente unter, meine Schnur mit sich reissend; schliesslich wurde sie an den Federn nach 8—10 maligem Versuch ans Ufer gezogen, wo sie mit dem Hand-Feumer zugedeckt werden konnte. Als ich die kleine Angel, die so zähe festgehakt war, sorgfältig löste, bemerkte ich, dass der Flügel durchschossen war. Das war die Ursache, dass das Tierchen nicht durch die Luft Rettung suchen konnte. Es war eine aufregende und peinliche Szene und für mich eine Genugtuung, das krankgeschossene Entlein von einem qualvollen Tode bewahrt zu haben. Ich übergab es einem daherkommenden Waidmann.“

Das sind die Leiden einer Wildente während der Jagdzeit!

A. H.

Vogelschutz im Tessin. Wir sind immer schnell bereit über den mangelhaften Vogelschutz im Tessin zu berichten. Wie ich schon früher festgestellt habe, ist es aber gar nicht so schlimm mit der „Vogelleere“. Wie unser Mitglied J. Wyss berichtet, hat er dieses Frühjahr bei Locarno zahlreiche Nachtigallen festgestellt, der Schwarzkopf war auch häufig, der Dompfaff und der Pirol waren zu sehen (letzterer Ende Mai in den Kirschen). Sodann legt er die Nummer 114 des „Il Dove“ vom 20. Mai 1921 bei, in welcher von einem Korrespondenten von Brissago eine zündende Aufforderung zum Schutze der Vogelnester enthalten ist und den Knaben für den

„Vandalismus“ des Nestplünderns eine scharfe Bestrafung androht. Also wird es auch ultramonte besser. A. Hess.

Schwalbennest auf Dampfboot. Seit mehreren Monaten war das Dampf-schiff „Berna“ im Hafen von Neuenstadt (Bielersee) verankert. Ein Schwalbenpaar baute nun sein Nest unter der Brücke des Schiffes. Als dann aber eines Tages das Schiff die Anker lichtete und den Verkehr zwischen Neuenstadt und Biel aufnahm, ent-stand bei den Schwalben grosse Aufregung. Sie fanden sich aber bald mit der Sache ab und begleiteten nun das Schiff auf allen seinen Fahrten. Und sobald die „Berna“ wieder in ihren heimatlichen Hafen zurückkehrt, setzt das Weibchen ruhig sein Brutgeschäft fort.



Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.

Aus dem bern. Emmenthal.

Mauersegler. Sie sind vom 15. bis 18. abgezogen, abends bis 9 Uhr sah ich in raschem Fluge von N. nach S. durchziehen. **Kuckuck.** Dieses Jahr wieder viel häufiger gehört, anfangs Juli befand sich in einem Hausrotschwanznest beim Ferienheim des Berner Diakonissenhauses ein bereits flügger junger Kuckuck. **Star.** Vom 7. bis 10. Juli sind die Jungen der zweiten Brut ausgeflogen, wieder 15 Bruten. **Rauchschwalbe.** Am 15. ist eine Brut Junge ausgeflogen. **Weisse Bachstelze.** Am 9. ist eine Brut Junge ausgeflogen. **Gartenrotschwanz.** Am 11. ist eine Brut Junge ausgeflogen. **Grauer Fliegenschneider.** Am 8. ist eine Brut Junge ausgeflogen. **Goldammer.** Am 26. und 28. im Getreide beim Ernten zwei Nester mit je vier Eiern Inhalt gefunden. **Baumläufer.** Am 12. ist eine Brut Junge ausgeflogen, das Nest befand sich hinter einem Windladen am Hausdache. **Grünspecht.** Am 11. ist eine Brut Junge ausgeflogen, die ganze Sippschaft treibt sich häufig im Baumgarten herum. **Grosser Buntspecht.** Im Juli öfters im Baumgarten gesehen.

Chr. Hofsteiter, Raanföh.

Observations ornithologiques, 1er mai—31 juin 1921.

Par A. Mathey-Dupraz, Colombier, N.

Le Milan noir. Mai—Juin. Observation rég., Baie de l'Evole Serrières, Auvernier, Chez le Bart. — **La Cresserelle.** 8 mai, une criblette vers Perreux (Boudry); 15, un individu sur fil aérien, Rosières (Noiraigue); 21, un individu près d'Epagnier; 23, un mâle sur la Forêt (Boudry). Seules observations. — **Le Faucon hobereau.** 17 mai, un faucon des alouettes, au vol, Bas de Sachet (Cortailod). — **L'épervier.** 8 mai, une femelle en chasse, près Boudry. — **Aquila (sp?).** Nous lisons dans la „Feuille d'Avis“ de Neuchâtel du 8 avril: Un chasseur de Biasca a capturé vivant un aigle, mesurant 2 m, 16 d'envergure. — **La buse ordinaire.** 5 juin, deux „Bons oiseaux“ planent sur la forêt de Bôle; 6, une buse sur Chanélaz, poursuivie par 3 corneilles. — **Le Martinet noir.** 1 observ. matin 9 h., 27 avril, un groupe sur Colombier; 29 juin, vers l'Arsenal un juv. fait sa première sortie, aussitôt il est assailli par 2 corneilles, qui le mettent en pièces; sur le sol il reste, une tête et 2 ailes. — **L'hirondelle de cheminée.** 1 observation, 4 avril; 9 mai, comme l'an dernier, 3 hirondelles reviennent à l'Usine à Gaz prendre possession des 2 anciens nids; première éclosion le 11 juin; le 20, amellation de 3 juv. (1650, 1651, 1652). Dès le 28, ils se tiennent sur le bord du nid et sont nourris par les trois adultes; 3 juillet au matin, ils s'envolent. — **L'hirondelle de fenêtre.** 2 mai, 1 observ., la construction des nids commencent dès le 13, et les 4 et 6 juin des couples transportaient encore de la boue. — **L'hirondelle de rivage,** 1er avril, 4 cotyles visitent la groisière de la Gagliere (vallée du Merdasson); en juin 6 ou 7 couples sont en activité. — **Le Coucou.** 17 avril, chant dans le Hardt,